

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 11. Jänner 1989

Blatt 48

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Swoboda: FPÖ wird über Weltausstellungsplanungen voll informiert (49/FS: 10.1.)
- Zweite Teilimpfung gegen Kinderlähmung (51)
- 1989 Rekordjahr beim Wiener U-Bahn-Bau (53-55)
- Verkehrsabsetzbetrag gilt erst ab 20 Kilometer pro Fahrtstrecke (57)

Bezirke:

- Neuer Flächenwidmungsplan für die „Gartenstadt“ (50)

Kultur:

- Förderungsmittel aus der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien (52)
- Gerald Thomas bei den Wiener Festwochen (56)

Swoboda: Wiener FPÖ wird über Weltausstellungsplanungen voll informiert

Wien 10.1. (RK-KOMMUNAL) „Entgegen einer Aussendung des FPÖ-Pressedienstes wird die Wiener FPÖ voll über die Planungen für die Weltausstellung 1995 informiert. An eine Abänderung des einstimmig gefaßten Gemeinderatsbeschlusses über den Standort der Weltausstellung ist nicht gedacht.“ Dies erklärte Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Wie Swoboda betonte, finde unter seinem Vorsitz noch am kommenden Donnerstag eine Information der im Gemeinderat vertretenen Parteien über den Planungsstand für die Weltausstellung statt. Die FPÖ ist, so Swoboda, überdies auch im Verein Weltausstellung vertreten, der seine Funktion bis auf weiteres beibehält. Von Geheimverhandlungen oder Geheimplanungen könne daher keinesfalls die Rede sein, schloß Swoboda. (Schluß) lf/bs

Bereits am 10. Jänner 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Neuer Flächenwidmungsplan für die „Gartenstadt“

Wien, 11.1. (RK-BEZIRKE) Für die Floridsdorfer „Gartenstadt“, wie der 1926 errichtete Karl-Seitz-Hof ursprünglich geheißen hat, sowie angrenzende Kleingarten- und Wohngebiete, ist ein neuer Flächenwidmungsplan vorgesehen. Er umfaßt das Areal zwischen Voltagasse, Bunsengasse, Galvanigasse, Prager Straße, Tetmajergasse, Autobahn, Josef-Ruston-Gasse, Schulzgasse, Sildgasse und Jedleseer Straße. Die Rechtslage geht noch im wesentlichen auf Regulierungs- und Baulinienpläne von 1922 und 1928 zurück. Nunmehr soll die Anpassung an den Bau- und Nutzungsbestand erfolgen, wobei die Sicherung des Grüncharakters der Wohnhausanlagen und die Reduktion nicht mehr erforderlicher Verkehrsflächen im Vordergrund stehen.

Der Planentwurf (Plan Nr. 6123) liegt vom 12. Jänner bis 9. Februar in der MA 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, während der Amtsstunden zur Einsicht und Stellungnahme auf (Mo bis Fr von 8 bis 15.30, Do bis 17.30 Uhr).
(Schluß) smo/gal

Zweite Teilimpfung gegen Kinderlähmung

Stacher unterstreicht Wichtigkeit der Vollimpfung

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Diese und nächste Woche wird in Wien die 2. Teilimpfung gegen Kinderlähmung verabreicht. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER unterstreicht in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit, unbedingt alle 3 Schutzimpfungen zu nehmen, um den bestmöglichen Impfschutz zu erreichen. Zwar sei die Kinderlähmung in Österreich schon ausgerottet, es bestehe aber immer die Gefahr, daß diese gefährliche Viruserkrankung aus dem Ausland eingeschleppt werde. Die Möglichkeit einer Infektion mit Polioviren sei nicht nur in Tropengebieten, sondern auch in einigen europäischen Ländern gegeben.

Da nur vollständig Geimpfte geschützt sind, darf man auf die Auffrischungsimpfung nach 10 Jahren nicht vergessen. Auch diese Impfungen sind jetzt möglich. Wer überhaupt noch nicht geimpft ist, kann jetzt die 1. Teilimpfung und im Herbst die 2. Teilimpfung erhalten. Die 1. Teilimpfung bietet schon einen teilweisen Schutz. Die Kinderlähmungsimpfung ist problemlos: Man braucht nur ein Stück Zucker mit drei Tropfen Impfstoff einzunehmen. In Wien ist die Polio-Schluckimpfung kostenlos. Impftermine gibt es bis 21. Jänner. In den Bezirksgesundheitsämtern wird Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr, Mittwoch von 13 bis 15 Uhr geimpft; in der Impfstelle Wien 1., Zelinkagasse 3, Montag bis Freitag von 8.30 bis 11 Uhr, in der Außenstelle 8, Schlesingerplatz 3, Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr. In einigen Gesundheitsämtern wird auch am Samstag von 9 bis 11 Uhr und am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geimpft.

Abendimpftermine gibt es in der Spezialambulanz Wien 10, Gellertgasse 42-46, am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, in der Mutterberatungsstelle Wien 21, Freytaggasse 32, am Montag von 17 bis 19 Uhr sowie in der Zentrale des Gesundheitsamtes, Wien 1, Neutorgasse 18, im Labor, am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. (Schluß) sc/gal

Förderungsmittel aus der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

Wien, 11.1. (RK-KULTUR) Von der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien werden auch 1989 wiederum Förderungsmittel vergeben. Diese Stiftung wurde bekanntlich im Jahre 1965 anlässlich des 600jährigen Bestandes der Universität Wien und des 150jährigen Bestehens der Technischen Universität in Wien gegründet. Bisher konnten bereits einundzwanzigmal Förderungsmittel aus den Zinserträgen dieser Stiftung für wissenschaftliche Forschungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Förderungsmittel sind für wissenschaftliche Projekte, insbesondere der Wiener Hochschulen, bestimmt. In speziellen Fällen können Förderbeiträge auch wissenschaftlichen Vereinigungen, Personengemeinschaften sowie Einzelpersonen mit entsprechender Qualifikation zuerkannt werden.

Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur Anträge berücksichtigt werden können, die Forschungsaufgaben im unmittelbaren Sinne umfassen. Anträge um Förderung von Vorhaben, die mehr indirekt der Forschung dienen (Reisekostenbeiträge, Publikationskosten etc.) können nur in ganz besonders gelagerten Fällen in die engere Wahl kommen.

In den Bewerbungen um Förderungsmittel ist der wissenschaftliche Charakter des betreffenden Projektes und seine Bearbeitung darzustellen, sowie ein genauer Arbeitstitel anzuführen. Die Bewerbung muß mit folgenden Unterlagen erfolgen: Name des Bewerbers oder der bewerbenden Institution, Adresse, Telefonnummer (bei Einzelbewerbungen Lebenslauf, Bildungsgang, Fachrichtung, bisherige Arbeiten; bei Institutionsbewerbungen analoger Qualifikationsnachweis der vorgesehenen Mitarbeiter), Begründung und Disposition des Vorhabens, Arbeitsdauer, aufgliederter Kostenvoranschlag und Bekanntgabe sonstiger Förderbeiträge anderer Stellen. Die Bewerber müssen ihren Sitz (Wohnsitz) in Wien haben. Die Beschlußfassung über die Zuerkennung der Förderungsmittel obliegt dem Kuratorium der Stiftung, das die Verleihung im November 1989 vornehmen wird.

Die Bewerbungen müssen im Sekretariat der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 2. Stock, eingereicht werden. Meldeschluß ist am 31. März 1989. (Schluß) red/gal

1989 Rekordjahr beim Wiener U-Bahn-Bau

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) 1989 wird ein Rekordjahr im Wiener U-Bahn-Bau. Dies kündigte Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Mittoch in einem Pressegespräch an. Die wesentlichen Kriterien des U-Bahn-Baues im laufenden Jahr:

- Mit dem Jahr 1989 wird der finanzielle Höhepunkt beim Wiener U-Bahn-Bau erreicht.
- Die „7 mageren Jahre“ seit der Eröffnung der letzten U-Bahn-Linie sind vorbei: Die Linie U6 wird nach sechs Jahren Bauzeit im Oktober dieses Jahres eröffnet.
- Im 15. Bezirk beginnen die Bauarbeiten an der Linie U3.

Der U-Bahn-Bau hat Vorrang

Gemäß dem Voranschlag der Stadt Wien für das Jahr 1989 stehen für den U-Bahn-Bau insgesamt 5.446,4 Millionen Schilling zur Verfügung. Davon werden rund 900 Millionen Schilling für den Abschluß der Bauarbeiten an der Linie U6 aufgewendet. Mit der Fertigstellung der Linie U6 zwischen Friedensbrücke/Heiligenstadt und Philadelphiabrücke wird Wien weitere 10 Kilometer U-Bahn erhalten. Die U6 stellt eine Nord-Süd-Tangente dar und bildet zusammen mit der U4 einen U-Bahn-Gürtel, der die inneren Bezirke umschließt.

Die Linie U6 schafft wichtige Umsteigemöglichkeiten zu ÖBB-Linien und entspricht damit dem Grundgedanken des Schienenverbundes:

- Die Verknüpfung mit der Schnellbahn im Bereich des Bahnhofes Meidling ist für viele Pendler interessant.
- Im Bereich der Station Längenfeldgasse wird die U6 mit der U4 verknüpft und so ins U-Bahn-Grundnetz eingebunden.
- Beim Westbahnhof ist derzeit ein wichtiges Verkehrsbauwerk im Entstehen, das die U6 mit der Westbahn und später auch mit der U3 verknüpfen wird.
- Schließlich bietet die U6 in den Stationen Friedensbrücke und Heiligenstadt nochmals die Umsteigemöglichkeit auf die U4.

Für die Linie U3 sind rund 4,3 Milliarden Schilling vorgesehen, wovon allein auf die Produktion der Zuggarnituren („Silberpfeile“) ca. 900 Millionen Schilling entfallen. Der erste Doppeltriebwagen wird im November 1989 ausgeliefert werden; im 14-Tage-Rhythmus folgen dann die restlichen 44 Garnituren für die 1. Teileröffnung der U3 im Jahr 1991.

Nachstehend eine — geraffte — Übersicht über die einzelnen Baumaßnahmen:

LINIE U6

Die Arbeiten an der U6 stehen ganz im Zeichen der bevorstehenden Eröffnung. Es gelangen hauptsächlich restliche Innenausbauarbeiten sowie Abschlußarbeiten an der Oberfläche zur Durchführung. Diese Baumaßnahmen umfassen folgende Bauabschnitte:

- U6/1 — Pottendorfer Straße
- U6/2 — Philadelphiabrücke
- U6/3 — Vivenotgasse
- U6/4 — Längenfeldgasse

Die Sanierung der Otto-Wagner-Brücke über das Wiental wird abgeschlossen; ebenso werden dort die Gleisbau- und Signaltechnikerarbeiten beendet (Bauabschnitt U6/5).

In allen Stationen der Gürtelstammstrecke werden die Adaptierungs- beziehungsweise Sanierungsarbeiten weitergeführt. In der Station Währinger Straße wird ein zweiter Aufzug eingebaut. Im Bereich der U6-Station Michelbeuern wird eine Wagen-Revisionshalle errichtet.

U6-Verlängerung nach Siebenhirten

Im Rahmen der Vorarbeiten erfolgt die Ausschreibungs- und Einreichplanung. Nach Einbautenverlegungen können gegen Jahresende die Baubeziehungsweise Umbauarbeiten beginnen.

LINIE U3 - 1. Teilabschnitt

Bis zur Eröffnung des 1. U3-Teilabschnittes Erdberg — Volkstheater stehen noch ca. zwei Jahre zur Verfügung. Alle Rohbau- und Tunnelbauarbeiten werden im Jahr 1989 abgeschlossen. Die weiteren Arbeiten stehen in diesem Jahr ganz im Zeichen des Innenausbaues; dazu gehören der Gleisbau samt der elektrotechnischen Ausrüstung, die Stationsausgestaltung mit Steinmetz- und Wandverkleidungsarbeiten sowie die Haustechnik mit dem Einbau der Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie der Fahrtreppen und Aufzüge. In folgenden Bauabschnitten werden diese Arbeiten durchgeführt:

- U3/1b — Betriebsbahnhof Erdberg
- U3/2 — Schlachthausgasse
- U3/3 — Kardinal-Nagl-Platz
- U3/4 — Rochusgasse
- U3/5 — Landstraße
- U3/6+7 — Stubentor

Abschluß der Gleisbauarbeiten in den Streckenröhren zwischen Landstraße und Stephansplatz beziehungsweise im Verbindungsgleis zwischen Landstraße und Julius-Raab-Platz.

- U3/8 — Station Stephansplatz

Unter anderem Erweiterung der bestehenden Passage im 1. Tiefgeschoß und die Errichtung eines behindertengerechten Aufzuges an die Oberfläche des Stephansplatzes im Haas-Haus.

- U3/9 — Herrengasse

Bis Ende des Jahres noch Tunnelvortriebsarbeiten beziehungsweise die Herstellung der Innenschale zwischen Graben und Minoritenplatz.

- U3/10 — Volkstheater

Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs um den Häuserblock beim Wiener Stadtschulrat. Am 28. August dieses Jahres wird die U-Bahn-Passage Bellaria zur Benützung freigegeben werden.

LINIE U3 - 2. Teilabschnitt

Im Bereich der Mariahilfer Straße wird im Jahr 1989 bei den Rohbauarbeiten der Höhepunkt erreicht. Nach der Fertigstellung der Schlitzwände und der obersten Decken können (bis auf verschiedene Förderöffnungen) große Bereiche der Mariahilfer Straße provisorisch wieder dem Verkehr übergeben werden; dies wird spürbare Erleichterungen für das Geschäftsleben bringen. Die Baumaßnahmen verstehen sich auf die Bereiche:

- U3/11 — Kirchengasse
- U3/12 — Zieglergasse
- U3/13 — Westbahnhof

Vom Schacht Gerstnerstraße aus Beginn der Tunnelvortriebsarbeiten in der Neuen Österreichischen Tunnelbauweise. Weiters Herstellung von Schlitzwänden im Bereich des U3/U6 — Kreuzungsbauwerkes und in der inneren Mariahilfer Straße.

LINIE U3 - 3. Teilabschnitt

Im Jahr 1989 dehnt sich der U-Bahn-Bau über den Bereich Gürtel/Westbahnhof hinaus auch in den 15. Bezirk aus. Den Startschuß für den 3. Teilabschnitt der U3 vom Westbahnhof bis zur Johnstraße bilden die Rohbauarbeiten in den Bauabschnitten Schweglerstraße und Johnstraße. Der

U-Bahn-Bau gliedert sich in die Bauabschnitte:

- U3/14 — Schweglerstraße
- U3/15 — Johnstraße

LINIE U3 – 4. Teilabschnitt

In den Bereichen des 4. Teilabschnittes der U3 von der Johnstraße bis nach Ottakring werden 1989 alle entsprechenden bauvorbereitenden Arbeiten für einen Baubeginn im Jahr 1990 durchgeführt. Dazu gehören Baugrunduntersuchungen, Feststellungen des Bauzustandes von diversen Objekten sowie die Erstellung der Ausschreibungsplanung für die Bauabschnitte

- U3/16 — Hütteldorfer Straße,
- U3/17 — Kendlerstraße,
- U3/18 — Ottakring.

Darüber hinaus sind Einbautenverlegungen sowie Servituts- beziehungsweise Ankaufsverhandlungen hinsichtlich für den Bau benötigter Grundstücke erforderlich. Damit wird der U-Bahn-Bau im laufenden Jahr auch in den Bezirken 14 und 16 in das Stadium der Realisierung treten.

ALLGEMEINES

Die Vorleistungen (Schlitzwandarbeiten und oberste Decke) für die Verlängerung der U3 von Erdberg nach Simmering werden in Teilbereichen weitergeführt. Außerdem wird die generelle Planung für diesen Abschnitt begonnen. Weiters sind Planungsarbeiten auch für eine etwaige Verlängerung der U6 von Siebenhirten zur SCS 2 vorgesehen. (Schluß) pz/gal

Forts. von Blatt 54

Gerald Thomas bei den Wiener Festwochen

Wien, 11.1. (RK-KULTUR) Zu einem Höhepunkt der Wiener Festwochen 1989 verspricht das Gastspiel der Companhia de Opera Seca unter der Leitung von Gerald THOMAS aus Sao Paulo, Brasilien, zu werden. Zur Aufführung kommen „Ein Prozeß“ nach Franz Kafka und „Carmem com Filtro“, wobei Thomas den Text der Bizet-Oper gemeinsam mit Heiner Müller bearbeitete.

Gerald Thomas, der sich am Mittwoch der Wiener Presse vorstellte, ist in Brasilien aufgewachsen und hat in London Philosophie studiert. Er war von 1979 bis 1984 Mitglied des La MaMa Theaters und gründete 1986 seine eigene Company in Sao Paulo. Die Compania de Opera Seca spielt jährlich bis zu 350 Vorstellungen in Sao Paulo und Rio de Janeiro und rund vier Wochen in New York. (Schluß) gab/rr

Verkehrsabsatzbetrag gilt erst ab 20 Kilometer pro Fahrtstrecke

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Mit Anfang dieses Jahres ist bekanntlich eine Änderung des Einkommensteuergesetzes in Kraft getreten, durch die das bisherige Kraftfahrzeugpauschale durch einen Verkehrsabsatzbetrag ersetzt worden ist. In diesem Zusammenhang werden zahlreiche Anrufe an die Verkehrsbetriebe hinsichtlich der Streckenlänge der einzelnen Linien gerichtet, wobei zutage tritt, daß in vielen Fällen die Länge des Weges zur Arbeitsstätte weit überschätzt wird: Der erhöhte Verkehrsabsatzbetrag gilt erst für Arbeitnehmer, deren Weg in einer Richtung 20 Kilometer übersteigt.

Wer meint, daß seine Wegstrecke diese 20 Kilometer überschreitet und sich darüber nicht im Klaren ist, dem stehen bezüglich der Wegstreckenlänge von U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien die Wiener Verkehrsbetriebe unter den Telefonnummern 501 30/2350 DW, 501 30/2360 DW oder 501 30/2379 DW, jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 15 Uhr für Auskünfte zur Verfügung. Da naturgemäß jede Anfrage individuell zu beantworten ist, sind manchmal Wartezeiten leider nicht zu vermeiden. Auch können allgemeine steuerliche Auskünfte zu diesem Fragenkomplex nur von den Finanzämtern erteilt werden. (Schluß) pz/bs